



10 NATURMODULE

BIODIVERSITÄT IM REUSSPARK



... auffallend einzigartig!

INHALT

Naturmodule	8
1. Steinechse	9
2. Steinlabyrinth	10
3. Eichenhügel	11
4. Lärchenhügel	12
5. Recyclingsteinmauer	13
6. Sandlinsen	14
7. Blumenwiesen	15
8. Steinhäufen	16
9. Totholzhecken (Benjeshecken)	17
10. Insektenhotel	18

NATURMODULE REUSSPARK-AREAL

- 1 Steinechse (S. 9)
- 2 Steinlabyrinth (S. 10)
- 3 Eichenhügel (S. 11)
- 4 Lärchenhügel (S. 12)
- 5 Recyclingsteinmauer (S. 13)
- 6 Sandlinsen (S. 14)
- 7 Blumenwiesen (S. 15)
- 8 Steinhaufen (S. 16)
- 9 Totholzhecken (S. 17)
(Benjeshecken)
- 10 Insektenhotel (S. 18)



BIODIVERSITÄT IM REUSSPARK

Der Reusspark legt grossen Wert auf Biodiversität, auf eine Vielfalt einheimischer Pflanzen und die Schaffung natürlicher Lebensräume für Tiere. Die Gärtner und Gärtnerinnen der Umgebungspflege sorgen jahrein, jahraus für Blumenwiesen, pflegen naturnahe Beete, Hecken, Wald, Obstbäume, säubern Nistkästen und pflegen Insektenhotels. Insgesamt findet man im Reusspark zehn Naturmodule in der sieben Hektar grossen Parkanlage.

Ich empfinde unsere Arbeit durch das Fördern der Biodiversität als farbiger und abwechslungsreicher, oftmals sogar als weniger arbeitsintensiv und ressourcenschonender.

Daniel Rimann,
Obergärtner



NATURMODULE

Insgesamt findet man im Reusspark-Areal zehn Naturmodule.

Fünf davon wurden 2019 in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer und Jardin Suisse realisiert.

1

STEINECHSE

Claudia Hubler, Fachfrau naturnaher Garten- und Landschaftsbau, hat 2019 im Reusspark eine Trockenmauer in Form einer Steinechse erstellt. Die Echse ist sechs Meter lang und drei Meter breit. Sie dient als Unterschlupf für Eidechsen. Unterdessen haben sich diese Bewohner angesiedelt. Wir beobachten vor allem die Zaun- und die Mauereidechse.



Frisch erbaute Steinechse im Jahr 2019.



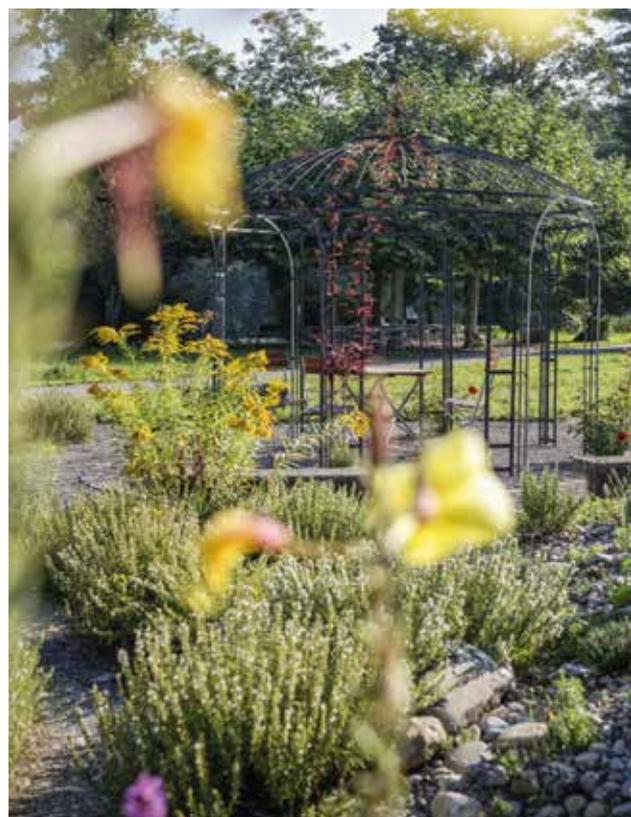
Diese Mauereidechse hat sich innerhalb eines Jahres bei der Steinechse angesiedelt.



Im Frühling 2020 erfolgte die erste Bepflanzung der Steinechse. Im Sommer 2022 war sie von Flora fast überwachsen.

2 STEINLABYRINTH

Das Steinlabyrinth war das erste Naturmodul, das vor zwanzig Jahren entstanden ist. Es gleicht einem Kunstwerk und steht für ein Trockenmodul. Hier ist es heiss, trocken und steinig. Dementsprechend gedeihen Pflanzen wie Wundklee, Arzneithymian, Wegwarte, Nachtkerze, Wilde Möhre, Mittleres Zittergras, Königskerze, Wilde Karde, Karthäusernelke, Weinrose, Wilde Malve, Lavendel usw. Diese Pflanzen wiederum ziehen viele Insekten an.



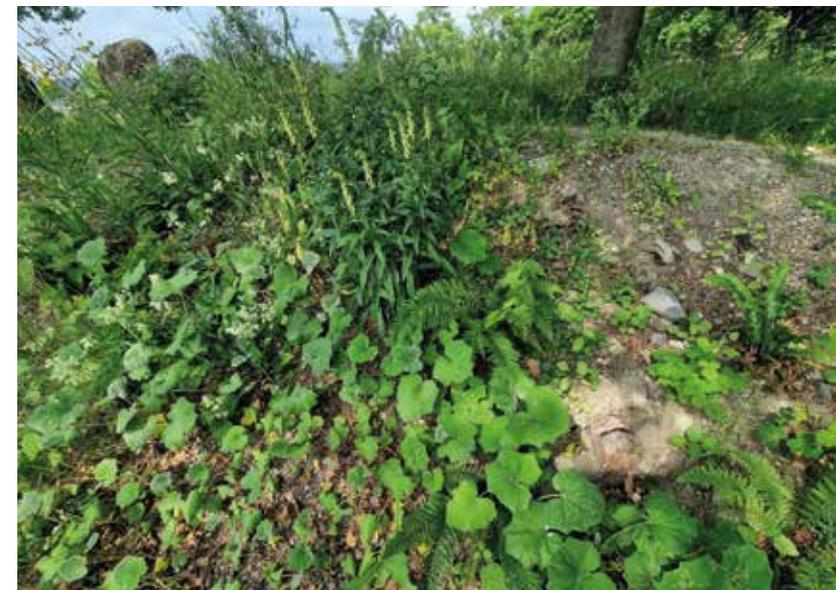
Das Steinlabyrinth neben der Steinechse war das erste Naturmodul im Reusspark.

Prachtkerze und Kugeldisteln ergeben ein schönes Farbspiel.



3 EICHENHÜGEL

Der Eichenhügel wurde 2019 neu erschaffen. Exotische Bodendeckerpflanzen aus den 1970er-Jahren wurden entfernt und neue Aufenthalts- und Sitzgelegenheiten geschaffen. Der Eichenhügel befindet sich gleich neben dem Eingang zum Hauptgebäude. Hier gestalteten wir einen Hügel mit vorhandenen Eichen neu und erweiterten ihn mit mehreren Elementen, die sich an einer Waldvegetation orientieren. Eine weitgehend blumenarme Wiesenböschung reicherten wir mit speziellen Pflanzziegeln und Nektarpflanzen an, sodass Wildbienen angelockt werden. Zusätzlich vergruben wir einige Baumstrunke, die als Verstecke und Unterschlupf für Mäuse, Kröten, Igel oder Hermeline dienen. Diese Verstecke können sowohl unterhalb als auch oberhalb des Bodens genutzt werden. Der Eichenhügel ist ein Schattenstandort. Hier findet man diverse Farne, den Gelben Fingerhut oder das Gefleckte Lungenkraut.



4 LÄRCHENHÜGEL

Beim ebenfalls 2019 entstandenen Lärchenhügel wurde mit Sandsteinen, Kleinsträuchern und Wildstauden eine Felsenvegetation, wie sie im Aargauer Mittelland an felsigen Standorten vorkommen kann, nachgebildet. Diese Böschungspflasterung kann für kleine Böschungen bei Parkplätzen verwendet werden. Es ist ein typischer Trockenstandort. Folgende Vegetation gedeiht hier: Wegwarte, Kleiner Odermennig, Gemeiner Natternkopf, Bittersüßer Nachtschatten, Echte Golddistel, Kronwicke und Gemeiner Liguster. Das grösste Highlight jedoch: Wir konnten den seltenen Laubfrosch sichten. Der Laubfrosch ist eine Art, deren Bestand in der Schweiz seit Jahrzehnten rückläufig ist. Einzig in der Region Thurtal-Zürcher Unterland sowie im unteren Reusstal scheint dank einem aufwendigen Artenschutzprogramm die Bestandessituation derzeit stabil. Der Laubfrosch befindet sich in der Schweiz auf der Roten Liste.



Der Laubfrosch ist vom Aussterben bedroht und steht auf der Roten Liste.



© www.elements.envato.com

5 RECYCLINGSTEINMAUER

Ebenfalls 2019 wurde eine Sitzbank durch eine Recyclingsteinmauer ersetzt. Diese verfügt über Sitzgelegenheiten für Besuche mit integrierten Wildstaudenstellen und Nisthilfen für Wildbienen.

Eine Recyclingmauer ist eine Trockenmauer, die jedoch über eine grosse Vielfalt an Materialien verfügt. Sie wird mit verschiedenen Arten und Grössen von Steinen gebaut. Elemente einer Recyclingmauer sind Bachsteine, die mit Bambusröhrchen versetzt werden, Lehm, Ton, Dachziegel oder Holz. Für eine Recyclingmauer darf kein Beton verwendet werden. Die Elemente werden mit Kies, Bindersteinen oder Schotter fixiert, sodass Spalten bestehen bleiben, damit kleine Tiere und Insekten einen Unterschlupf finden.



2019 entstandene Recyclingmauer.



6 SANDLINSEN

Sandlinsen bieten durch lichtdurchflutete, offene Strukturen vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten einen schützenswerten Rückzugs- und wichtigen Lebensraum, vor allem dienen sie bodennistenden Wildbienen. Eine Sandlinse soll vorzugsweise eine Tiefe, Breite und Länge von fünfzig Zentimeter aufweisen. Manche Wildbienen graben im Sand ein Gangsystem von mehreren Dutzend Zentimetern. Häufige bodennistende Gattungen sind zum Beispiel Sandbiene, Langhornbiene, Seidenbiene, Furchenbiene und Schmalbiene.



7 BLUMENWIESEN

An diversen Standorten auf dem Reusspark-Areal, wo früher Schnittblumen und Wechselfloorblumen gezogen wurden, haben wir im Jahr 2019 Rasenflächen so verändert, dass auf mehreren Streifen Wiesenblumen wachsen. Blumenwiesen bieten Schmetterlingen, Wildbienen, Käfern und Heuschrecken einen Lebensraum. Von diesem Nahrungsangebot profitieren wiederum Vögel und Igel. Blumenwiesen bieten vielen Pflanzenarten einen Lebensraum, der durch die Zunahme monotoner Kurzrasen immer mehr verschwindet. Sie sind pflegeleicht und müssen bloss ein- bis zweimal pro Jahr gemäht werden. Eine Blumenwiese ist optisch bereichernd und bietet eine Plattform für Naturbeobachtungen.

Üppige Blumenwiesen im Klosterinnenhof bereichern das Auge.



Blumenwiesen sind wichtige Habitate für eine Vielzahl von Insekten.



8

STEINHAUFEN

Steinhaufen leisten einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt und sind ein einfaches Mittel, um die Natur im Siedlungsgebiet zu fördern. Wird der Steinhaufen von Moos und Flechten bewachsen, finden auch Schmetterlinge, Spinnen und Schnecken Gefallen daran. An diesem Standort wächst der Schmetterlingsflieder, der einer Vielzahl von Schmetterlingen und Wildbienen Nektar bietet. Der Schmetterlingsflieder ist ein Neophyt. Deshalb schneiden wir die Blütenstände ab, bevor er verblüht, damit er nicht versamen kann. Aus diesem Grund hat sich der Schmetterlingsflieder an diesem Standort nicht vermehrt.

Um die Artenvielfalt und die Biodiversität zu fördern, ist es wichtig die Natur zu kennen und sie wertzuschätzen. Dieser nachhaltige Bezug zur Natur fördert man am besten von Kindesbeinen an mit einem Naturgarten.“

Claudia Hubler,
Fachfrau naturnaher Garten- und Landschaftsbau



Steinhaufen bieten Insekten ein geeignetes Zuhause.

9

TOTHOLZHECKEN

Im Februar 2022 haben wir mehrere Totholzhecken erstellt. Diese sind eine sinnvolle Methode zur Verwertung abgeschnittener Äste. Gleichzeitig bereichern diese Hecken das Ökosystem. Im Laufe eines Jahres erwacht die Totholzhecke zu neuem Leben. Es entwickelt sich ein reges Treiben in ihrem Innern: Käfer, Wildbienen, Würmer, zahlreiche Insekten, Vögel, aber auch Mäuse, Wiesel und Frösche erobern diesen Kleinlebensraum. Totholzhecken können Lebensräume vernetzen. Es wird auch als Versteck genutzt um von A nach B zu gelangen. Zum Beispiel für Hasen, Wiesel, Igel etc.



Ein weiteres Naturmodul ist im Februar 2022 entstanden: eine Benjeshecke.

Rund fünf Monate später blüht es so bei der Benjeshecke.



10 INSEKTENHOTEL

Insektenhäuser bieten Marienkäfern, Schmetterlingen, Wildbienen, Florfliegen und anderen Gartennützlingen eine Überwinterungshilfe. Wildbienen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung von Blütenpflanzen. Insektenhotels sind aus verschiedenen Naturmaterialien gefertigt. Sie bestehen aus Bambusröhren, Schilf, Brombeerstängeln, Stängeln der Wilden Karde, angebohrten Zweigen, Backsteinen oder Hölzern. Diese Materialien sollten horizontal befestigt werden, denn es gibt Nützlinge, die «ihr Haus» nur von oben anfliegen können. Bei der Verwendung von Holz muss darauf geachtet werden, dass es sich nicht um Holz handelt, welches Harz bildet. Sonst bleiben die Insekten daran kleben und verenden.



Wildbienen beim Nestbau.



ERFAHRUNGEN

Dank den Naturmodulen beobachten wir heute neue Tiere, die früher nicht auf dem Gelände anzutreffen waren, so zum Beispiel den Laubfrosch, diverse Eidechsenarten, das Hermelin oder den Biber.

Mit den Naturmodulen wird die Parkanlage ökologisch aufgewertet. Die Vielfalt ist für Besuchende eine Augenweide und bereichert die Seele des Parks.



Video: Nachtaufnahme eines Bibers



Video: Hermelin im Spaziergarten



Video: Hornisse



Video: Marder beim Spielen



Video: Igel beim Obstfressen im Spaziergarten

Zudem ist die Zahl der Falter signifikant gestiegen. Wir verzeichnen deutlich mehr Pfauenaugen und Schwalbenschwänze. Aber auch die Insektenvielfalt hat sich vergrößert.

Es gedeihen Pflanzenarten, die vor der Instandstellung der Naturmodule nicht wuchsen. Es sind dies:

Gemeine Kuhschelle

Pulsatilla vulgaris

Zypressen-Wolfsmilch

Euphorbia cyparissias

Blutroter Storchschnabel

Geranium sanguineum

Zimbelkraut

Cymbalaria muralis

Gemeines Leinkraut

Linaria vulgaris

Ähriger Ehrenpreis

Pseudolysimachion spicatum

Bisam-Malve

Malva moschata

Gewöhnliche Golddistel

Carlina vulgaris

Wegwarte

Cichorium intybus

Arznei-Feld-Thymian

Thymus pulegioides

Rundblättrige Glockenblume

Campanula rotundifolia

Wollziest

Stachys byzantina

(nicht 100-prozentig heimisch)

Prachtkerze

Gaura lindheimeri

(nicht 100-prozentig heimisch)

Gemeiner Natternkopf

Echium vulgare

Nachtkerze

Oenothera biennis

Klatschmohn

Papaver rhoeas

Schlafmohn

Papaver somniferum

Steinbrech-Felsennelke

Petrorhagia saxifraga

Kriechendes Fingerkraut

Potentilla reptans

Tauben-Skabiose

Scabiosa columbaria

Scharfer Mauerpfeffer

Sedum acre

Grossblütige Königskerze

Verbascum densiflorum

Dunkle Königskerze

Verbascum nigrum

HERAUSFORDERUNGEN

Stauden und Blumenwiesen brauchen ihre Zeit bis zur Versamung. Manche Pflanzen müssen nach dem Verblühen für eine gewisse Zeit stehen gelassen werden, damit sie versamen. Solche verblühten Pflanzen werden manchmal von Besuchenden als unästhetisch und ungepflegt betrachtet. Ihnen fehlt das nötige Wissen über die Naturvorgänge.

ES BRAUCHT TOLERANZ.

WEITER BRAUCHT ES SENSIBILISIERUNG UND AUFKLÄRUNG.

Für die Mehrzahl der Menschen ist zum Beispiel die Brennnessel ein Unkraut. Dabei ist sie nicht nur eine der besten Heil- und Kräuterpflanzen, sondern auch eine Futterpflanze für Schmetterlinge respektive deren Raupen. Sensibilisierungsarbeit kann das Verständnis der Menschen begünstigen.

Eine weitere Herausforderung sind die Sauberkeitsansprüche von Besuchenden. Manche Besucherinnen und Besucher finden sterile Rasenflächen schöner als wilde Blumenwiesen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Am 22. September 2019 veranstalteten wir den öffentlichen Anlass «Mach's biodivers!» veranstaltet.

Der Reusspark realisierte in Zusammenarbeit mit der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer und Jardin Suisse fünf Naturmodule, um beispielhaft zu zeigen, wie natürliche Vielfalt und Biodiversität mit einfachen Mitteln im heimischen Garten umgesetzt werden können. Die Module bringen mit wenig Aufwand das Summen und Zwitschern von Tieren und einheimische Pflanzen in unsere Umgebung zurück.



... *Mach's biodivers!*



Ankündigung Aktionstag «MACH'S BIODIVERS!» vom 22. September 2019



Zeitungsartikel «Innovation geht biodivers» im Reussbote vom 8. Oktober 2019



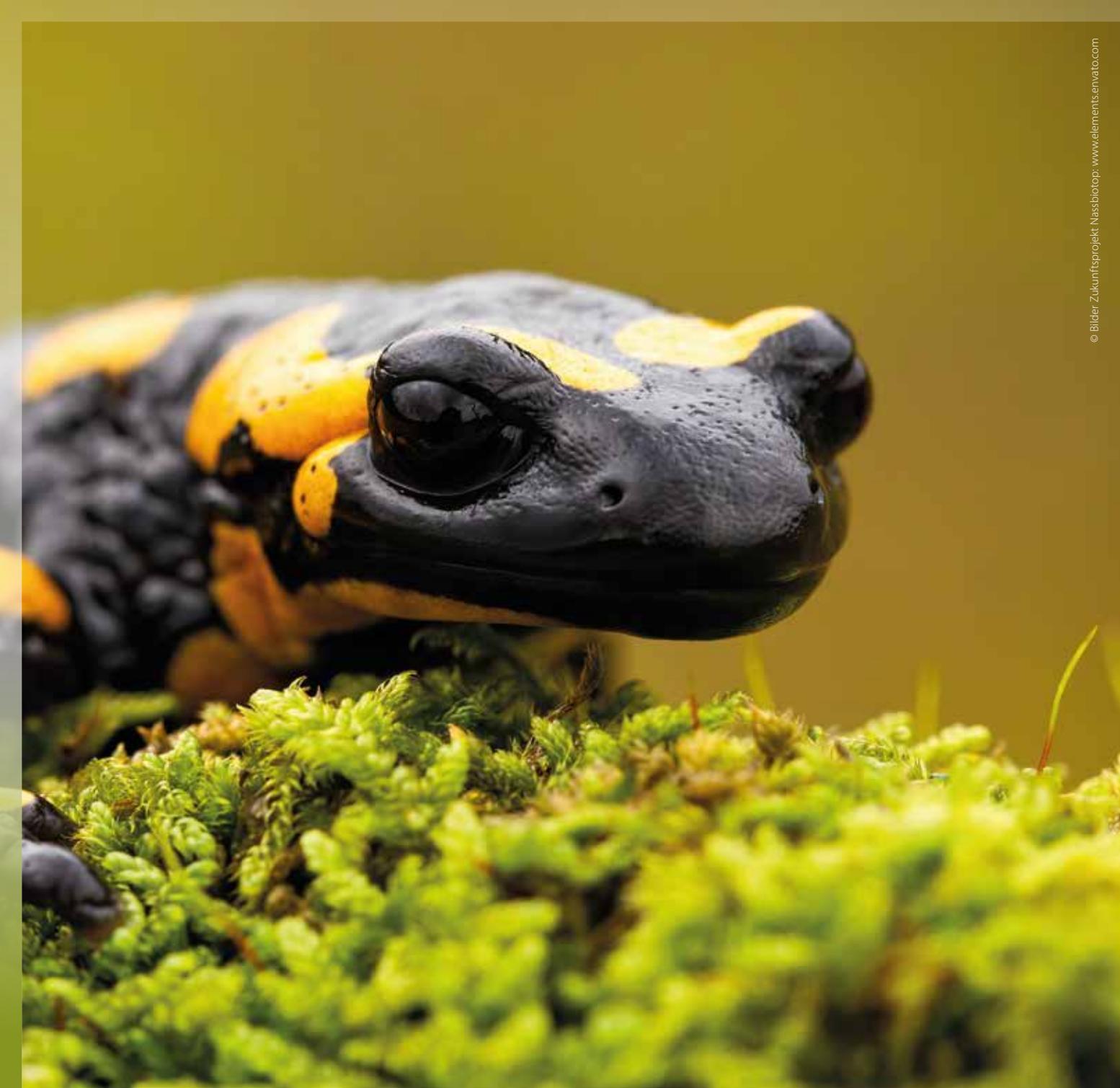
Die Biodiversität im Reusspark hat eine enorme Aussenwirkung. Die Parkanlage ist ganzjährig offen und frei zugänglich. Das ganze Jahr über verzeichnet der Reusspark sehr viele Besucher, da der Ort zu einem geschätzten Ausflugsort – besonders auch für Familien – geworden ist. Deshalb können Besuchende im Reusspark viel über Biodiversität lernen.



Die Naturmodule im Reusspark können problemlos kopiert und auf den eigenen Garten übertragen werden.



Gewisse Naturmodule haben einen hohen Innovationsgehalt, wie zum Beispiel die Steinechse. Wer hat in seinem Garten schon ein so grosses lebendiges Kunstwerk?



© Bilder-Zukunftprojekt_Nas.biotope_www.elementsenvato.com





REUSSPARK

ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG

056 619 61 11 reusspark.ch

*... auffallend
einzigartig!*

Fragen zum Projekt und zu den Naturmodulen

Daniel Rimann, 056 619 60 91